

Das Publikum wird zum Mitwisser

Hildburghausen Freies Wort, 19/06/04

von Hendrik Neukirchner

MEININGEN - Ein leeres Gebäude, viele Räume, Tapete hängt von Decken und Wänden, kalte Heizkörper, blanke Toilettenbecken, flackerndes Neonlicht, überall Dreck. Der Duft Frisch geschälter Mandarinen hat sich in die langen Gänge und über den Linoleumfußboden gelegt. Gabriel, vielleicht ein eingeschüchterter Metzgergehilfe, die Mutter vor Jahren verbrannt, auf der Suche nach ihr. Sebastian, hilflos brutaler Zuhälter vollgehackt mit billigen Tätovierungen und höllischen Erinnerungen. Ihm fehlt Silvana, eine seiner billigen Huren. Zu zweit klappern sie den Straßenstrich von Prag ab, jeder sucht nach seiner persönlichen Fata Morgana, bis sie Silvana finden, festertrunken, fast tot in dunklem Wasser. Silvana wird gefangen genommen und zur Sklavin für die kranken Fantasien von Gabriel und Sebastian.

Gänsehaut

Die fiktive Realität der Handlung schwimmt mit dem Eintreten der Besucher in den ehemaligen Männerknast in Meiningen sofort mit dem unmittelbaren Erleben der momentanen Geschehnisse. Noch weiß man nicht, was da passiert. Ein völlig verwirrtes dunkelhaariges Mädchen (Signa Sørensen) stolpert die Treppen hinauf, verfolgt von zwei Männern (Arthur Köstler und Frank Bätge) in weißen Unterhemden. Das Mädchen wird auf einen Tresen gezerrt und ins Gesicht geschlagen. Es ist Gabriel, der die sonoren und alkoholvernarbten Befehle von Sebastian ausführt. "Mach schon, gib ihr eins! Wann hält die endlich Ruhe?" Beim Abbinden des Gesichts mit durchsichtigem Latex sieht der aufmerksame Voyeur, in dessen Rolle der

Zuschauer unweigerlich schlüpfen muss, eine Gänsehaut auf den nackten Schenkeln von Silvana, die das schwarzhaarige Mädchen ist.

Silvana muss Drogen schlucken. Als es nicht so läuft wie Sebastian es wünscht, schleift Gabriel das Mädchen eine Etage tiefer, in den "Käfig".

Sebastian unterhält sich derweil mit dem Publikum. Alles ist echt. Alles wird gefilmt. Sebastian hat eine kleine Digitalkamera dabei und dreht jede Szene, jede Bewegung, jede Regung mit. Unvermittelt wird der Besucher in einen pervers abstoßenden Strudel der Mitwisserschaft gezogen. Hier geschieht ein Verbrechen und alle sind dabei. Geht es hier wirklich um Gabriels verbrannte Mutter und um Sebastians verschwundene Hure? Geht es um Prag und den Straßenstrich, um den ehemaligen Meininger Männerknast, um Junge Hunde und um Provokation und Schock?

Zivilcourage

Am Donnerstag wurde der belgische Kindermörder Marc Dutroux schuldig gesprochen in einem Prozess der ein ganzes Land in Verruf gebracht hat, ein Prozess der in jeder Sekunde, an jedem Tag, überall auf der Welt gegen so viele Menschen inszeniert werden könnte, ein Prozess um fehlende Zivilcourage. Kunst muss nicht gefallen. Kunst kann nachdenklich machen und bis zum Erbrechen anekeln. Kunst ist inszenierte Fiktion wie ein Prozess. So gesehen erinnert "Secret Girl" stark an den belgischen Skandalfilm "Mann beißt Hund", nur daß die Künstler hier in Meinungen einen Schritt weitergehen, indem sie die Zuschauer hautnah am Verbrechen teilhaben lassen. Die Dauerperformance ist die konsequente Umsetzung der Realität durch Schauspielerei in eine andere sezierte, grausige Realität, in der der Zuschauer zum Mittäter werden kann.